

# Verhindert das Programm der Berliner Ermächtigungsregierung zur Inhaftierung von Flüchtlingen

Gestern wurden in Berlin, Göttingen und Magdeburg SPD-Gebäude besetzt. Denn seit gestern findet die Aktionswoche „Asylrechtsverschärfung stoppen!“ vom „Bündnis für Bedingungsloses Bleiberecht“ statt. Sie richtet sich gegen die geplante Verschärfung des Asylrechts, das im Juni vom Bundestag beschlossen werden soll. Am 24. April findet dort schon die zweite Lesung statt. Zeit genug, auf die Frankfurter Bundestagsabgeordneten Druck auszuüben und/ oder für ähnliche Aktionen.

Hier wären die beiden Abgeordneten der **CDU: Erika Steinbach** (meist gehasste Person in Polen, weil sie die alten deutschen Ostgebiete in Polen wieder haben will), deren Büro in der Hanauer Landstr. 7 liegt. Und der **Christdemokrat und Burschschafter Matthias Zimmer**, der am 16. April um 19 Uhr bei einer Veranstaltung in der Frankfurter Straße 18 sein wird. Bei Beiden ist nicht davon auszugehen, dass an ihrem Ja für die Asylverschärfung etwas zu ändern ist.

Anders bei der **SPD-Abgeordneten Ulli Nissen**, die Mitglied bei Pro Asyl ist. Ihre nächste Bürgersprechstunde findet am Dienstag dem 14. April von 10-17 Uhr in der Fischerfeldstraße 7-11 statt.

Der **Grünen-Abgeordnete Omid Nouripour** hat sein Wahlkreisbüro in der Oppenheimer Straße 17 und ist mittwochs und freitags von 10-17 Uhr besetzt.

Wichtig ist der **Linken-Abgeordnete Wolfgang Gehrcke**, der über die Genossen in der Allerheiligenstr. 2-4 zu erreichen ist. Mit ihm ist zu besprechen, wie mit der Linkspartei der Druck auf der Straße aufgebaut werden kann.

Und die **Gewerkschafter** kennen ihre Sekretäre und Bevollmächtigte, die zum Handeln gebracht werden müssen.

„Ein Volk, das seine Fremden nicht ehrt, ist dem Untergang geweiht!“ (Goethe).

[www.asylrechtsverschaeerfung-stoppen.de](http://www.asylrechtsverschaeerfung-stoppen.de)

---

## „Die Flüchtlinge hier brauchen auch unsere materielle Hilfe: Feuerlöscher und Baseballschläger“ ...

...hieß es in unserem letzten Flugblatt. Seit Ostersonntag kann Tröglitz als „smoking gun“ für diese Behauptung gelten. Dass die PEGIDA-Hetze beiträgt zum explosiven Anwachsen der ausländerfeindlichen Übergriffe, ist die Zeile zu schreiben fast nicht wert, so klar ist das. Sogar SPD-Chef Sigmar Gabriel, der als Regierungspartei für den tausendfachen an Europas Außengrenzen mitverantwortlich ist, erklärte: „Es ist die monatelange Stimmungsmache gegen Flüchtlinge, die den Hass säte, der in Tröglitz nun in Flammen gemündet ist.“ Aber kennt ihr Escheburg oder Coesfeld? Dort fand Ähnliches wie in Tröglitz statt, nur schon im Februar. Und „nur“ in der westlichen Annekterrepublik. Aber es muss ja allen weis gemacht werden, dass Fremdenfeindlichkeit nur ein Problem der Annekterten ist, weswegen de Maizière und Bosbach dem Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt Reiner Haseloff (CDU) widersprachen, der zugab: "Die Zahl der Übergriffe steigt im gesamten Bundesgebiet deutlich an. Tröglitz ist überall." In der Frankfurter Rundschau vom 09. April steht: „Und wie damals folgen auf Wut-Demos brennende Gebäude – wie 1991 in Hoyerswerda und 1992 in Rostock-Lichtenhagen. Damals starben wenig später Menschen: 1992 in Mölln, 1993 in Solingen – beides im Westen.“ Wollen wir so lange warten, bis es wieder so weit ist? Sind die Absperrungen der Polizei und deren Schlagstöcke stärker als unsere Entschlossenheit, die Tragödie vor 25 Jahren nicht in einer Farce wiederholen zu lassen? Denn: **„Das höchste Ziel, das jemand angeben kann, wenn er jemand töten muß, ist die Rettung des Vaterlandes“ (Bertolt Brecht).** Für nichts Anderes als dieses, glauben diese Scheusale Woche für Woche zu demonstrieren. Dabei sehen sie direkt vor ihren Augen, für wen sie den Rassismus, die Spaltung der Arbeiter und der Jugend, schüren: für die Verursacher der Krise und Kriegshetzer der Deutschen Bank & Co.

Den Brandstifter und deren Schutzmacht, dem deutschen Staatsapparat, sollte „man die Fresse mit schweren Eisenhämmern ein(schlagen)“ (Bertolt Brecht). Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sprach es aus: „Es muss sich etwas ändern und zwar sofort. **Fünf vor 12 ist lange vorbei.**“

Wir, als Organisation, die ursprünglich von refugees, aus Hitler-Deutschland geflohenen Jugendlichen, gegründet wurde, wissen, wie die Asylgesetzgebung eines Landes über Leben und Tod des Einzelnen entscheidet.



FDJ-Gruppe Frankfurt/ Main

[www.FDJ.de](http://www.FDJ.de)

[ffm@FDJ.de](mailto:ffm@FDJ.de)



Heute, am 11. April, vor 70 Jahren fand die Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald statt. Ein paar hundert Meter vom abgebrannten Flüchtlingshaus in Tröglitz war 1944 eine Außenstelle des Konzentrationslagers Buchenwald eingerichtet. Ein doppelter Affront, dass hier und heute die Faschisten und Rassisten von PEGIDA in Frankfurt am Main sind und demonstrieren (dürfen). Mit dem Grundgesetzartikel 139, also der Befolgung des Potsdamer Abkommens und der Verordnungen des Alliierten Kontrollrats, ließe sich dies leicht verbieten. Die überlebenden Gefangenen verabschiedeten noch auf dem Gelände des Konzentrationslagers den „Schwur von Buchenwald“. Hier dokumentieren wir diesen Schwur als Originaldokument:

Ansprache in französischer, russischer, polnischer, englischer  
und deutscher Sprache auf der Trauerkundgebung  
des Lagers Buchenwald am 19. April 1945

---

Kameraden!

Wir Buchenwalder Antifaschisten sind heute angetreten zu Ehren der in Buchenwald und seinen Aussenkommandos von der Nazibestie und ihrer Helfershelfer ermordeten

51 000 Gefangenen !

51 000 erschossen, gehenkt, zertrampelt, erschlagen, erstickt, ersäuft, verhungert, vergiftet - abgespritzt -

51 000 Väter, Brüder - Söhne starben einen qualvollen Tod, weil sie Kämpfer gegen das faschistische Mordregime waren.

51.000 Mütter und Frauen und hunderttausende Kinder klagen an!

Wir lebend gebliebenen, wir Zeugen der nazistischen Bestialitäten sahen in ohnmächtiger Wut unsere Kameraden fallen.

Wenn uns ein's im Leben hielt, dann war es der Gedanke:

Es kommt der Tag der Rache !

Heute sind wir frei !

Wir danken den verbündeten Armeen, der Amerikaner, Engländer, Sowjets und allen Freiheitsarmeen, die uns und der gesamten Welt Frieden und das Leben erkämpfen.

Wir gedenken an dieser Stelle des grossen Freundes der Antifaschisten aller Länder, eines Organisatoren und Initiatoren des Kampfes um eine neue, demokratische, friedliche Welt.

F. D. R o o s e v e l t .

Ehre seinem Andenken !

Wir Buchenwalder,

Russen, Franzosen, Polen, Tschechen, - Slovaken und Deutsche, Spanier, Italiener und Oesterreicher, Belgier und Holländer, Engländer, Luxemburger, Rumänen, Jugoslaven und Ungarn

kämpften gemeinsam gegen die SS, gegen die nazistischen Verbrecher, für unsere eigene Befreiung.

Uns beseelte eine Idee: Unsere Sache ist gerecht -  
Der Sieg muss unser sein !

Wir führten in vielen Sprachen den gleichen, harten, erbarmungslosen, opferreichen Kampf und dieser Kampf ist noch nicht zu Ende.

Noch wehen Hitlerfahnen!

Noch leben die Mörder unserer Kameraden!

Noch laufen unsere sadistischen Peiniger frei herum!

Wir schwören deshalb vor aller Welt auf diesem Appellplatz, an dieser Stätte des faschistischen Grauens:

Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht!

Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden, ihren Angehörigen schuldig.

Zum Zeichen Eurer Bereitschaft für diesen Kampf erhebt die Hand zum Schwur und sprecht mir nach:

W I R S C H W Ö R E N !

Buchenwaldarchiv

Sign. NE 488